

Durch das Verschwinden der Entweder-Oder-Variante als einzig möglicher Lösung ist einerseits die Gesellschaft attraktiver geworden mit einer grösseren Verschiedenheit an Wohn-, Lebens- und Arbeitsformen, aber andererseits haben die Unvereinbarkeiten und Gegensätze innerhalb unserer Gesellschaft dadurch stark zugenommen. Die Teilnahme an einem derartigen gesellschaftlichen Leben kann die individuelle Entwicklung kräftig stimulieren, kann aber leider auch zu zunehmender Verwirrung und zunehmendem Identitätsverlust beitragen.

In diesem Zusammenhang kann man sagen, dass die Möglichkeiten, sich in der kommenden Gesellschaft zu entfalten, zuzunehmen scheinen, dass es aber den Anschein hat, dass die Möglichkeiten, in dieser Gesellschaft zu scheitern, ebenfalls im Steigen begriffen sind.

f. Die Dezentralisationstendenz

In den letzten Jahren ist eine Entwicklung zu bemerken, die von der Zentralisation zur Dezentralisation geht. Der Staat zeigt immer mehr die Neigung, seine Dienstleistungen abzugeben an die örtlichen Behörden und diese mit der Durchführung von allerlei Aufgaben zu betrauen. Auch im Betriebsleben ist die Tendenz wahrnehmbar, von der Vorstellung wegzukommen, dass alles zentralisiert bleiben müsse. Im Rahmen dieser Entwicklung ist auch die Rede von einem Übergang zu kleineren Dienststellen, die näher beim Bürger, näher beim Konsumenten angesiedelt sind. Vor allem im Wirtschaftsleben sehen wir immer mehr kleine Betriebe entstehen, die das wirtschaftliche Leben mitbestimmen.

Parallel zu dieser Entwicklung scheint zunehmend die Betonung auf die Verantwortung des Einzelnen gelegt zu werden, der sich nicht länger hinter der Anonymität der Masse, der Organisation verstecken darf. Naisbitt (1984) berichtete über diese Entwicklung, die in der nordamerikanischen Gesellschaft stattfindet, und schreibt der Regierung eine Bestrebung zu, die Verwaltungseinheiten zu verkleinern und mehr nach unten zu verlagern, was sich auf allen Ebenen bemerkbar mache. Naisbitt zufolge ist die Dezentralisationstendenz aufzufassen als der grosse Motor für die sozialen Veränderungen.